



Beschlussauszug aus der

7. Sitzung des Betriebs- und Tourismusausschusses Koserow vom 01.04.2025

Top 8 Beratung zu Instandsetzungsarbeiten Seebrücke

Die Durchführung der Hauptprüfung in Höhe von 30 TEuro wurde in der letzten Gemeindevertretung bestätigt und beauftragt. Die Gewährleistung läuft im Sommer diesen Jahres ab. Daher ist es wichtig, dass die Hauptprüfung vorab erledigt wird.

Aktuell fällt sehr häufig das Licht in den Handläufen, im Mann mit Glocke sowie am Schild Ostseebad Koserow aus. Firma Jakubowski sowie die ausführende Metallbaufirma Lipka sind an den Problemen dran. Firma Jakubowski stellt in Frage, ob die LED-Lichtschläuche in den Handläufen seewassertauglich sind. Dies muss im Rahmen der Gewährleistung unbedingt überprüft werden. Momentan kostet allein die Elektro-Instandsetzung ca. 2000 Euro monatlich. Dies kann nicht so bleiben. Hier müssen Lösungen gefunden werden.

Durch einen Sturm im Herbst 2023 wurde der Schiffsanleger verrückt. Der Schiffsanleger stellt die Sollbruchstelle der Seebrücke dar und soll verhindern, dass mehr Schäden bei Sturm an der Seebrücke selbst passieren. Durch ein Gutachten ist dringend angeraten, dass der Schiffsanleger wieder auf seine Position zurück geschoben werden soll. Da auch kleinere Abplatzungen im Beton zu verzeichnen sind.

Frau Hering vom Amt Usedom-Süd hat hierzu zwei Angebote bereits eingeholt. Diese sind sehr unterschiedlich in seiner Höhe. Die Ausschussmitglieder sind sich einig, dass der Schiffsanleger auf seine Ursprungsposition zurück versetzt werden soll. Herr Aehnlich gibt den Hinweis, dass die Firma BalticTaucher seiner Meinung nach auch das U-Boot in Peenemünde versetzen soll. Vielleicht kann man in diesem Zusammenhang Geld sparen, wenn die entsprechende Technik hier vor Ort ist. Herr Wellnitz gibt den Hinweis, dass man vielleicht auch Firmen im Rahmen des Ausbaus des Swinemünder Hafens findet. Alle Ausschussmitglieder sind sich einig, dass das Versetzen des Anlegers notwendig ist. Aber ein kostengünstiges Angebot abgewartet werden soll. Man setzt sich ein Preislimit von ca. 40.000 Euro.